

Frederike und das Geheimnis des Löwenzahns

Von Annika Isaak

„Liest du mir noch eine Gutenachtgeschichte vor?“, bat Frederike, das kleine Lämmchen mit den wild gekringelten Locken, seine Mama. Die Sonne ging schon unter und die letzten Sonnenstrahlen leuchteten in roten, orangenen und gelben Streifen am Himmel. „An was für eine Geschichte hast du denn gedacht?“, fragte Mama und sah zu Frederikes großem Bücherregal hinüber. „Ein Märchen!“, rief Frederike und zog ein Buch mit grünem Einband aus dem Regal. Sie kuschelte sich in ihr Strohkissen und Mama begann zu lesen:

„Es war einmal eine Prinzessin, die hatte wunderschöne lange weiße Locken und lebte in einem hohen Turm, der rundherum von gelben duftenden Blumen umgeben war. Eine böse Hexe hatte sie dort eingeschlossen und sie fühlte sich sehr einsam. Eines Tages stand die Hexe mit dem Schlüssel in der Hand vor dem Turm, denn sie wollte der Prinzessin einen Korb mit Gras vorbeibringen. Sie wollte die Tür gerade wieder abschließen, da sprang ein großer starker Löwenprinz namens Löwenzahn aus einem Gebüsch und fauchte. Die Hexe erschrak fürchterlich und rannte davon. Den Schlüssel ließ sie dabei fallen und der Löwe befreite die Prinzessin. Als Dank taufte die Prinzessin die gelben Blumen, die sie vom Turm aus immer bewundert hatte, Löwenzahn. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“



Am nächsten Morgen war Frederike ganz aufgeregt, denn sie hatte eine super tolle Idee. Nach dem Frühstück verabschiedete sie sich schnell von Mama und Papa und galoppierte zu ihrer besten Freundin, der Meise Melisse. Die beiden verkrochen sich in ihrem Geheimversteck unter der großen Weide, denn sie hatten etwas Wichtiges zu besprechen. Frederike legte sofort los Melisse in ihren Plan einzuweißen: „Du kennst doch das Märchen vom Löwenzahn, oder?“ Melisse nickte und zappelte neugierig auf ihrem Sitzkissen umher. „Dieser Löwenzahn schmeckt bestimmt super. Ich meine, wenn er sogar nach einem Prinzen benannt wurde. Wir müssen den unbedingt finden!“, fuhr Frederike fort. „Du meinst, es gibt den wirklich? Das wäre ja mega!“, rief Melisse mit leuchtenden Augen. Die beiden wollten los, sobald ihre Eltern auf Futtersuche waren.

Als die beiden endlich alleine zu Hause waren, schnappten sie sich ihre bereits gepackten Rucksäcke und stürmten nach draußen. Melisse stutzte: „Wo wächst dieser Löwenzahn eigentlich?“ Frederike deutete auf das große Gebirge, das nicht weit von ihren Häusern entfernt war. „In den Bergen. Solche magischen Sachen sind immer in den Bergen“, war sie sich sicher und die Freundinnen machten sich auf den Weg.



„Puh!“, stöhnte Frederike. „Das ist anstrengender, als ich gedachte habe“. Schon seit einer Stunde stapften und flatterten Melisse und sie nun schon Berge hoch und wieder runter. Melisse stimmte ihr zu, setzte ihren Rucksack ab und schlug vor: „Wie wäre es mit einem kleinen Picknick?“ Frederike hielt das für eine sehr gute Idee und die beiden machten sich über ihren Reiseproviant her. „Lecker! Haferkekse!“, schmatzte Melisse und pickte auf einen Keks nach dem anderen ein. Nachdem sie alles aufgegessen hatten, nahmen sie wieder Kurs auf den nächsten Berg. Er hieß Blumenpass und war mit Blumen in allen Farben bedeckt. Sein Anblick war beeindruckend und man konnte schon von weitem den Duft der Blumen riechen. Doch da stießen Frederike und Melisse auf ein Hindernis: Die Brücke, über die man den Blumenpass erreichen konnte, war kaputt.

„Ich kann ja fliegen, aber wie kommst du rüber?“, fragte Melisse verzweifelt. Sie war bereits auf die andere Seite geflattert und hatte Frederikes Rucksack gleich mitgenommen. „Ich werde über dieses Seil dort balancieren!“, sagte sie mit entschlossener Stimme. „Nein!“, piepste Melisse. „Was, wenn du runterfällst?“ Sie wedelte hektisch mit den Flügeln und versuchte Frederike davon abzuhalten, doch diese setzte bereits fest entschlossen den ersten Huf auf das Seil. Sie



guckte konzentriert nach vorne und streckte die Vorderbeine wie eine Seiltänzerin aus. Das Seil taumelte und das kleine Schaf konnte gerade noch so sein Gleichgewicht halten. Nur noch zwei Meter trennten sie vom festen Boden. „Ein Schritt nach dem anderen. Jetzt bloß nicht nach unten gucken“, versuchte sie sich selbst Mut zuzusprechen. Noch einmal schwankte das Seil hin und her. Frederike gelang es nicht ihr Gleichgewicht zu halten, fiel nach vorn und ... plumste auf den steinigen Boden des Blumenpasses. „Geschafft“, rief sie erleichtert und Melisse umarmte sie ganz fest.

Auf dem Blumenpass waren manche Blumen so hoch wie Bäume, sodass sie fast schon einen Wald bildeten. Zwischen den Blumenstängeln hindurch sahen Frederike und Melisse einen gold-gelben Schimmer von einer Lichtung aufsteigen. Neugierig liefen und flatterten die beiden Tierkinder in seine Richtung und betraten ein Meer aus gelben Blumen – „Löwenzahn!“, jubelten die beiden im Chor und bestaunten die vielen Hummeln und Bienen, die von Blüte zu Blüte flogen und wie ein Chor eine fröhliche Melodie summten. Beherzt biss Frederike in eine der puscheligen Blüten hinein und konnte sich ein Kichern nicht verkneifen. Der Löwenzahn prickelte angenehm auf ihrer Zunge und schmeckte trotzdem wunderbar süß. Melisse pflückte sich eine der Blumen ab und erklärte: „Die will ich in einem dicken Buch pressen. Ich habe doch mein eigenes Blumenlexikon und mit der Löwenzahnblüte wird es zu etwas ganz Besonderem“.



Frederike nickte: „Am besten halten wir die Löwenzahnlichtung geheim. Sonst würden hier irgendwann nur noch Stängel stehen und die Hummeln und Bienen hätten nichts mehr zu essen“. Melisse stimmte ihr zu und hatte gleich noch eine Idee: „Ich habe die

Lichtung hier in unsere Karte eingetragen, dann können wir sie ab und zu mal besuchen und nach dem Rechten sehen“. „Aber die Brücke ist doch kaputt“, warf Frederike ein und sah enttäuscht aus. „Und überhaupt: Wie soll ich eigentlich zurückkommen?“ Doch Melisse sah sie nur verschmitzt an und deutete auf die Karte: „Ich habe gerade entdeckt, dass es noch einen anderen Weg zum Blumenpass gibt. Der liegt zwar auf der anderen Seite des Berges, aber wir haben noch genug Zeit, bis unsere Eltern nach Hause kommen“. Gestärkt mit ein bisschen Löwenzahn machten sich die beiden wieder auf den Weg nach Hause. Und der Löwenzahn schien nun noch ein bisschen heller zu leuchten als zuvor.